

Dr. O. Flake

(80)

64

1

WATTESTORCH!

Es war einmal ein Froschkönig, der wohnte unter der Seerose, mitten im Teich. Die beiden grünen Blätter waren das Dach seines Palastes, und wenn das Wetter schön wurde, setzte er sich gerne auf die Blätter, zusammen mit seinen fünf Kindern.

Jeder der Prinzen saß auf einem Stühlchen und hielt ein Gänseblümchen in der Hand, um sich vor der Sonne zu schützen. Der König aber saß auf seinem Sessel, und eine Butterblume war sein Schirm.

Der König hätte furchtbar gern noch ein Kind gehabt, denn dann wären es sechs gewesen. Eines Tages kam ein Mädchen aus der Stadt und ging am Rand des Teiches spazieren. Es hatte einen süßen kleinen Frosch aus grünem Glas geschenkt bekommen und ließ ihn fallen. Lange suchte es ihn im Gras; dann wurde es gerufen und ging ohne den Glasfrosch fort.

Den fand der Froschkönig. "Er soll mein sechstes Kind sein", sagte er, ließ noch ein Stühlchen aufstellen und setzte den Frosch hinein. Auch gab er ihm, wie den anderen, ein Gänseblümchen in die Hand.

Da kam der Storch geflogen, und als er den König mit den Prinzen sah, stieß er aus der Luft herab, um einen zu fangen. Alle sprangen rasch ins Wasser und versteckten sich unter den Blätter, nur der gläserne Prinz blieb sitzen, da er ja keinen Verstand hatte. Ihn packte der Storch, und weil er ihn für einen richtigen Frosch hielt, biß er kräftig zu. Das harte Glas tat ihm weh; er ließ es fallen, der Frosch sank in die Tiefe bis in den Schlamm.

Ärgerlich flog der Storch fort, der Froschkönig aber suchte den Glasfrosch im Schlamm da unten. Als er ihn nicht fand, wurde er zornig und verfluchte den Storch. "Solange mein Kind im Schlamm liegt, rief er aus, sollst du am Tage ein Storch aus Watte und nur nachts ein echter sein."

Kaum hatte er den Fluch ausgesprochen, da verwandelte sich

Dr. O. Flake  
Baden-Baden  
Vogelgasse 7

Mädchen zu  
Weihnachten: würde mich freuen!

grün Flake

mitten im Flug der Storch in einen Wattestorch, und als er wieder zur Besinnung kam, stand er in der Stadt in einem Spielwarengeschäft hoch oben auf dem letzten Bord. Das Fräulein im Geschäft merkte es nicht ~~ei~~ einmal.

An diesem Tag war der Geburtstag des kleinen Mädchens, dem der gläserne Frosch abhanden gekommen war. Die Mutter hatte am Tag vorher dem Vater gesagt: "Vergiß nicht, daß Eva morgen Geburtstag hat; kauf ihr etwas schönes!" - "Ja, ~~XXXXX~~ das will ich tun," hatte der Vater erwidert, es aber dann doch vergessen.

Deshalb nahm er am nächsten Tag die kleine Eva an der Hand und sagte: "Wir wollen zusammen in den Laden gehn, und du darfst dir aussuchen, was du willst!" Eva sah sich in dem Geschäft dies und das an und wollte schon die Puppe wählen, da erblickte sie hoch oben den verzauberten Storch. "Den will ich haben, Vater," sagte sie ganz aufgeregt, und der Vater bat die Verkäuferin, den Storch herunterzuholen.

Die Verkäuferin war sehr erstaunt, als sie den Storch unter der Decke stehen sah. Sie konnte sich gar nicht erinnern, ihn dort hin gestellt zu haben. Und als sie auf der Leiter stand und ihn in die Hand nahm, fehlte auch das Schildchen, auf dem der Preis verzeichnet war. Sie wollte den Staub abblasen, aber ~~die~~ Flügel hatten keinen Staub.

Der Vater kaufte den Storch und ließ ihn einwickeln. Die roten Beine und der Schnabel schauten aus dem Papier heraus, so groß war <sup>der</sup> Storch. Eva trug das Geschenk nach Hause und packte es aus.

Den ganzen Tag spielte sie mit ihm, und als sie schlafen gehen mußte, wollte sie ihn mitnehmen. Aber das erlaubte die Mutter nicht. Der Storch blieb im EBzimmer stehen.

Als es nun Nacht geworden war, wurde der Storch lebendig. Gerade räumte das Dienstmädchen das Geschirr vom Tisch ab, da begann er die Flügel zu heben. Weil er auf der Anrichte stand, flog

